

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

WIR SUCHEN:
**Einrichter/
 Kunststoffspritzguss**
 2-Schicht (m/w)
 Weiter Infos unter:
www.rzjob.ch

Im «Notfall» in Bundesrat
 Unternehmerin Magdalena
 Martullo-Blocher liebügelt
 mit einem Bundesratsstz. 17

Wegbereiter des Curlings
 Patrick Hürlimann gewann
 1998 Olympiagold. Bis heute
 ist er dem Sport verbunden. 27

RAUMPARTNER
 Nachhaltige Immobilienberatung
 Immobilienverkauf | Immobilienbewertung
 Projektentwicklung | Erstvermietung
 Klaus Schneeberger | 079 207 70 82
www.raumpartner.ch | kontakt@raumpartner.ch

Sevelen
 Vielfältiges Konzert
 der Musikgesellschaft 3

Gams
 Bürgermusik und Future
 Band spielten in Kirche 5

Wildhaus
 Zweitwohnungsbesitzer
 tauschten sich aus 11

Weite
 Zwei Schwinger
 gaben den Rücktritt 30



Buchs
 Pfarrer Simma gab wert-
 volle Tipps für Trauernde
 und Trauerbegleiter. 13

Ringer sichern sich Bronze

Grabs Der Ringerclub Oberriet-Grabs hat sein Saisonziel, das Erreichen des Playoff-Finals, verfehlt. Doch zum Saisonabschluss gab es doch noch etwas Grund zur Freude. Im Kampf um den dritten Rang in der Challenge League behielt der RCOG auch in der zweiten Begegnung gegen den RRTV Ufhusen mit 23:17 die Oberhand und setzte sich mit dem Gesamtergebnis von 43:32 durch. Und dies, obwohl gleich vier Siegeringer des RCOG-Teams aufgrund des Playoff-Starts und einer Knieverletzung fehlten. Die Entscheidung fiel im achten Kampf des Abends. (pd) 30

ANZEIGE

Einladung zum
21. Grabser-Advents-Apéro
 Am Samstag,
 25. November 2017
 von 17.00 - 20.00 Uhr
 ab 16.30 Uhr
**Eröffnungsapéro
 beim Drogerie Parkplatz
 mit Dorfmusik Grabs**
 verschiedene
 Verpflegungsmöglichkeiten
 Samichlaus
 Rössli-Taxi
 für Gross und Klein
 Märchenstunde
 im Familienzentrum
 18.00 Uhr / 19.00 Uhr
 Verlosung:
 1. Preis 300.- Grabser Mänzen
 2. Preis 200.- Grabser Mänzen
 13 weitere attraktive Preise

Bald 50 Milliarden Geräte im Internet der Dinge

Region Heute ist der erste Digitaltag der Schweiz. Über 40 Unternehmen zeigen in der ganzen Schweiz, was die Digitalisierung konkret bedeutet und welche Chancen sie bietet.

Ursula Wegstein
ursula.wegstein@wundo.ch

Die Digitalisierung betrifft uns alle. Mitten in der digitalen Revolution erleben wir derzeit in vielen Bereichen massive Veränderungen. Der heutige Digitaltag unter dem Patronat von Bundespräsidentin Doris Leuthard und Wirtschafts- und Bildungsminister Johann Schneider-Ammann nimmt die Fragen und Ängste der Schweizer Bevölkerung auf, zeigt aber gleichzeitig die grossen Chancen, die sich durch die Digitalisierung bieten.

Autos, Velos, Fernseher, Videokameras, Kühlschränke, Lampen, Streaming-Devices, Teddybären oder Barbiepuppen: Das sogenannte Internet der Dinge (Englisch: Internet of Things «IoT») dringt in alle Lebensbereiche vor. Es vernetzt die physische Welt mit der virtuellen Welt. Längst ist es mehr, als nur ein Zukunftstrend.

Grenze der Vernetzung ist nur der Himmel

Bereits heute gibt es deutlich mehr Geräte im Internet, als Menschen, die einen Computer benötigen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette tauschen sich in der Industrie derzeit schon Systeme ohne menschliches Zu-



Das Smartphone ist das Kommunikationsgerät, wo alles zusammenläuft.

Bild: PD

tun über das Internet aus. Für Industrie und Wirtschaft ergeben sich daraus zahlreiche neue Geschäftsmöglichkeiten. Dennoch sei es nicht einfach, die richtige Anwendung zu entwickeln, für die ein Kunde letztlich auch bereit sei, etwas zu bezahlen, so das Credo von Thomas Vogt, Geschäftsführer der Adlos AG, Balzers.

Experten schätzen, dass das Internet der Dinge im Jahr 2020

50 Milliarden Geräte umfassen wird. Dabei sind der Vernetzung grundsätzlich keine Grenzen gesetzt: Im Prinzip lässt sich alles mit allem verbinden. Ampeln, Abfallkübel, Parkplätze, Strassenlampen, Briefkästen und zu guter Letzt wir alle: «Wir werden alles vernetzen, was man vernetzen kann», erklärt René Pawlitzek, Professor für Informatik an der NTB Buchs, gegenüber dem W&O. «Auch wir alle werden in Zukunft

Sensoren an unserem Körper tragen, die miteinander vernetzt sind», so der Experte auf dem Gebiet des Internets der Dinge weiter.

Welche Chancen und welche Herausforderungen sind mit dieser Entwicklung verbunden? Sind wir uns der Sicherheitsrisiken bewusst? Wollen wir eigentlich, dass alles, was technisch möglich ist, auch Teil unseres Lebens wird? 9

Kommentar Regierung muss handeln

Wenigstens sind die Fronten nun geklärt. Die Bergbahnen Wildhaus sind mit dem Weg eines partnerschaftlichen «Fusionsprozesses auf Augenhöhe» zwischen ihnen und den Toggenburg Bergbahnen einverstanden (TBB). Verständlicherweise wollen sie trotzdem das Ausbauprojekt Wildhaus 2.0 rasch realisieren.

Die TBB dagegen lehnen den Fusionsprozess ab und beharren auf ihrem Übernahmeangebot. So können sie die Realisierung von Wildhaus 2.0 verhindern – wenn St. Gallen die Situation nicht rasch neu beurteilt. Es darf nicht sein, dass der Regierungsrat eine für das Toggenburg sehr wichtige Multi-Millionen-Investition verhindert, indem er den Kooperationswilligen Fördergelder verweigert – und so die Nichtwilligen stärkt. Umso mehr als der Bund (das Staatssekretariat für Wirtschaft) das Projekt in Wildhaus als positiv für die ganze Destination bewertet – und das Finanzierungsszenario dafür als realistisch und gesichert einstuft.



Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch

«Fusion auf Augenhöhe nicht möglich»

Wildhaus-Alt St. Johann Eine partnerschaftliche Bergbahnfusion ist gemäss Toggenburg Bergbahnen nicht möglich. Deshalb fordern die Gemeinde und Toggenburg Tourismus vom Kanton die Freigabe der NRP-Gelder für Wildhaus.

Die Medienmitteilung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und von Toggenburg Tourismus vom Montagmittag ist brisant. Es wird keinen partnerschaftlichen Fusionsprozess zwischen den Bergbahnen Wildhaus (BBW) und den Toggenburg Bergbahnen (TBB) geben. Das ist das Resultat von vertraulichen Gesprächen von Gemeindepräsident Rolf Züllig und Max Nadig, Präsident von Toggenburg Tourismus (TT), mit der Führung der beiden Bergbahnen.

Ziel war das Anstossen eines partnerschaftlichen Fusionsprozesses zwischen den beiden Bergbahnunternehmen – mit Unterstützung von Kanton, Gemeinde und TT. Der Grund für das

Scheitern: Die TBB lehnen einen üblichen Fusionsprozess «als komplizierend und im Endeffekt unnötig» ab. Sie halten an ihrem Weg zur Übernahme von mindestens 51 Prozent der im Publikum gestreuten Aktien der BBW fest.

Gemeinde und Tourismus «ernüchert und enttäuscht»

Anders die Bergbahnen Wildhaus. Sie stimmten gemäss der Medienmitteilung dem vorgeschlagenen Prozess einer «Fusion auf Augenhöhe» zu, halten aber gleichzeitig an der Gewährung der NRP-Darlehen des Kantons für ihr Ausbauprojekt Wildhaus 2.0 fest.

Züllig und Nadig zeigen sich in der gemeinsamen Mitteilung

vom Ergebnis der Gespräche «ernüchert und enttäuscht». Die vertraulichen Gespräche hätten ihnen deutlich gemacht, «dass der Tarifstreit für ein gemeinsames Winterticket kaum einvernehmlich zu lösen ist und nur der Weg einer partnerschaftlichen Fusion zielführend sein kann». Letztlich bringe eine Fusion auf Augenhöhe für die beiden Tourismusunternehmen, aber auch die ganze Destination den grössten Nutzen, sind sie überzeugt. Der Entscheid der TBB sei deshalb für sie nicht verständlich, beziehen Züllig und Nadig klar Stellung.

Die bisher durch die TBB getätigten Investitionen auf der Chäserrugg-Achse würden «grosse Wertschätzung» erfahren.

Das Schweigen, was mit der Achse Wildhaus nach der von der TBB versuchten Übernahme geschehen soll, sei deshalb unverständlich. Weiter halten Züllig und Nadig fest, weit mehr als die Verteilung der Pooleinnahmen interessieren die künftige Entwicklung zu Gunsten des Wirtschaftsraums Toggenburg. Erstaunt, ja «befremdet» zeigen sie sich, dass im TBB-Flyer, der kürzlich für die Verlängerung des Aktienangebotes verteilt wurde, suggeriert werde, Gemeinde und TT stünden hinter deren Vorgehen.

St. Galler Regierungsrat soll die Mittel sprechen

«Die Gemeinde und Toggenburg Tourismus sind der gesunden tou-

ristischen Entwicklung der Destination Toggenburg verpflichtet», betonen Rolf Züllig und Max Nadig. Sie «unterstützen mit ihren Möglichkeiten alle zukunftsgerichteten Investitionen». Deshalb bitten sie «den Kanton beziehungsweise den Regierungsrat, den negativen Entscheid zum NRP-Darlehen für die BBW zu überdenken und die Mittel zu sprechen». Der Ausbau der Bergbahnen in Wildhaus sei für die Familiendestination Toggenburg sehr wichtig und stärke die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Region. Davon würden alle Leistungsträger profitieren.

Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch



Inhalt	Rätsel	12	TV/Radio	15	Börse	23	
Lokal	3-13	Focus	14	Schweiz	17	Sport	27-31

Leser- und Zustellenservice: 081 750 02 00, leserservice@wundo.ch Redaktion: 9471 Buchs, 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch Inserate: 081 750 02 01, inserate@wundo.ch